

# Dialog- und Informationsanlass Birsig-Parkplatz: vom Birsig-Parkplatz zu «Am Birsigbogen» Foto- und Ergebnisprotokoll



Datum: Donnerstag 19. September 2024  
Ort: Saal 1 | Steinenvorstadt 55, 4051 Basel  
Uhrzeit: 18:00 bis 20:00 Uhr

# Einleitung

## Ausgangslage

Der Birsig-Parkplatz wird auf der Grundlage eines Beschlusses des Grossen Rats zu einer Fussgängerzone analog Steinenvorstadt transformiert. Im Jahre 2021 wurde für eine temporäre Umnutzung bis zur Sanierung im Jahre 2038 der Projektvorschlag «Birsig Garten Basel» ausgewählt. Die technische Prüfung zeigt, dass der Birsigtunnel die vorgeschlagenen Pavillons des Projektvorschlags tragen und das Projekt weiterverfolgt werden kann. In einem nächsten Schritt werden nun die Nutzungsansprüche und betrieblichen Unklarheiten geprüft. Gleichzeitig wird der nördliche Teil des Birsig-Parkplatzes ab Sommer 2025 mit Sofortmassnahmen und Pioniernutzungen aufgewertet und neu «Am Birsigbogen» heissen. Die Kantons- und Stadtentwicklung im Präsidialdepartement vertritt die Projektleitung des Kantons (Präsidialdepartement und Bau- und Verkehrsdepartement) und wird in diesem Prozess durch das Projektentwicklungsbüro Denkstatt sàrl begleitet.

Die Transformation beginnt mit der Phase «Sofortmassnahmen/Pioniernutzungen» (August 2024 bis Sommer 2026). In dieser Phase sollen die Rahmenbedingungen für das Projekt festgelegt werden. Ab Sommer 2025 sind Sofortmassnahmen zur Schaffung von Aufenthaltsqualität und Begrünung im nördlichen Teil des Birsig-Parkplatzes (ehemalige Drehscheibe) geplant. Erweiterte Massnahmen inkl. eines ersten Pavillons zur Testnutzung sind ab Sommer 2026 für 3 bis 5 Jahre geplant. Sollte die Testphase erfolgsversprechend verlaufen, wird das Projekt «Birsig Garten Basel» ab 2029 umgesetzt.

## Dialog- und Informationsveranstaltung

Um von Anfang an die betroffenen Anrainenden einzubeziehen, lud die Kantons- und Stadtentwicklung am 19. September 2024 zur Dialog- und Informationsveranstaltung «Transformation Birsig-Parkplatz» im ehemaligen Kùchlin Kino ein. Eingeladen wurden über eine Briefkasten-Steckaktion Anrainer:innen aus Gewerbe und Gastronomie, Anwohner:innen sowie Hauseigentümer:innen. Neben der Kommunikation des aktuellen Planungsstandes, hatten die Anrainenden die Möglichkeit, im Workshop-Teil Stellung zu den skizzierten Sofortmassnahmen zu nehmen. Damit konnten sie dem Planungsteam ihr Wissen als Expert:innen des Ortes mitgeben, damit dieses in die Planung einfließen kann. Zudem konnten die Teilnehmenden Nutzungsideen zum Test-Pavillon formulieren und, sofern vorhanden, ihr Interesse äussern, den Pavillon zu betreiben. Interessierte hatten im Rahmen der Veranstaltung die Möglichkeit, sich für die Teilnahme in einer Begleitgruppe anzumelden.

Anwesend waren über 50 Vertreter:innen aus dem Quartier, Lukas Ott als Leiter der Kantons- und Stadtentwicklung, Olivier Wyss als Projektleiter sowie weitere Vertreter:innen aus der Stadtverwaltung und Planung.

## Ziele

- Frühzeitiger Einbezug der Anspruchs- und Interessengruppen als Expert:innen vor Ort und als Multiplikatoren für hohe Transparenz
- Gezielter Informationsaustausch zwischen Planungs- und Alltagsebene
- Erkenntnisgewinn über Möglichkeitsräume und Herausforderungen für Boulevardgastronomie/Gewerbe
- Erkenntnisgewinn über Möglichkeitsräume und Herausforderungen für Bewohnende/Eigentümer:innen
- Klärung von Fragestellungen zu Nutzung und Aktivierung
- Klärung von Rahmenbedingungen für den zukünftigen Betrieb
- Sichtbarkeit des Prozesses und des Dialogs am Ort
- Akzeptanz und Aneignung

## Information

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Lukas Ott die Teilnehmenden und blickte im Rahmen seiner Präsentation auf die Geschichte des Birsig-Parkplatzes zurück. Er stellte die Transformation des Birsig-Parkplatzes in einen integralen Bezug zu aktuellen Entwicklungen wie zu dem Neubau des Hochhauses Heuwaage oder zu lokalen Akteuren wie dem Interessensverband Pro Steinen oder zum Engagement Theaterplatz-Quartier. Danach informierte Olivier Wyss über den Hintergrund und zum Projektstand. Er stellte den Transformationsprozess und dessen drei Phasen «Sofortmassnahmen/Pioniernutzungen», «Testnutzung» und «Zwischennutzung» vor. Anschliessend ging Vedrana Zalac von Denstatt sàrl genauer auf die «Sofortmassnahmen/Pioniernutzungen» und die bisher skizzierten Sofortmassnahmen ein und erläuterte diese. Anhand von konkreten Referenzbeispielen wurden den Teilnehmenden die Möglichkeiten aufgezeigt, wie Pavillonbauten im Kontext des Birsig-Parkplatzes für eine Aufwertung sorgen können. (Präsentationen im Anhang)



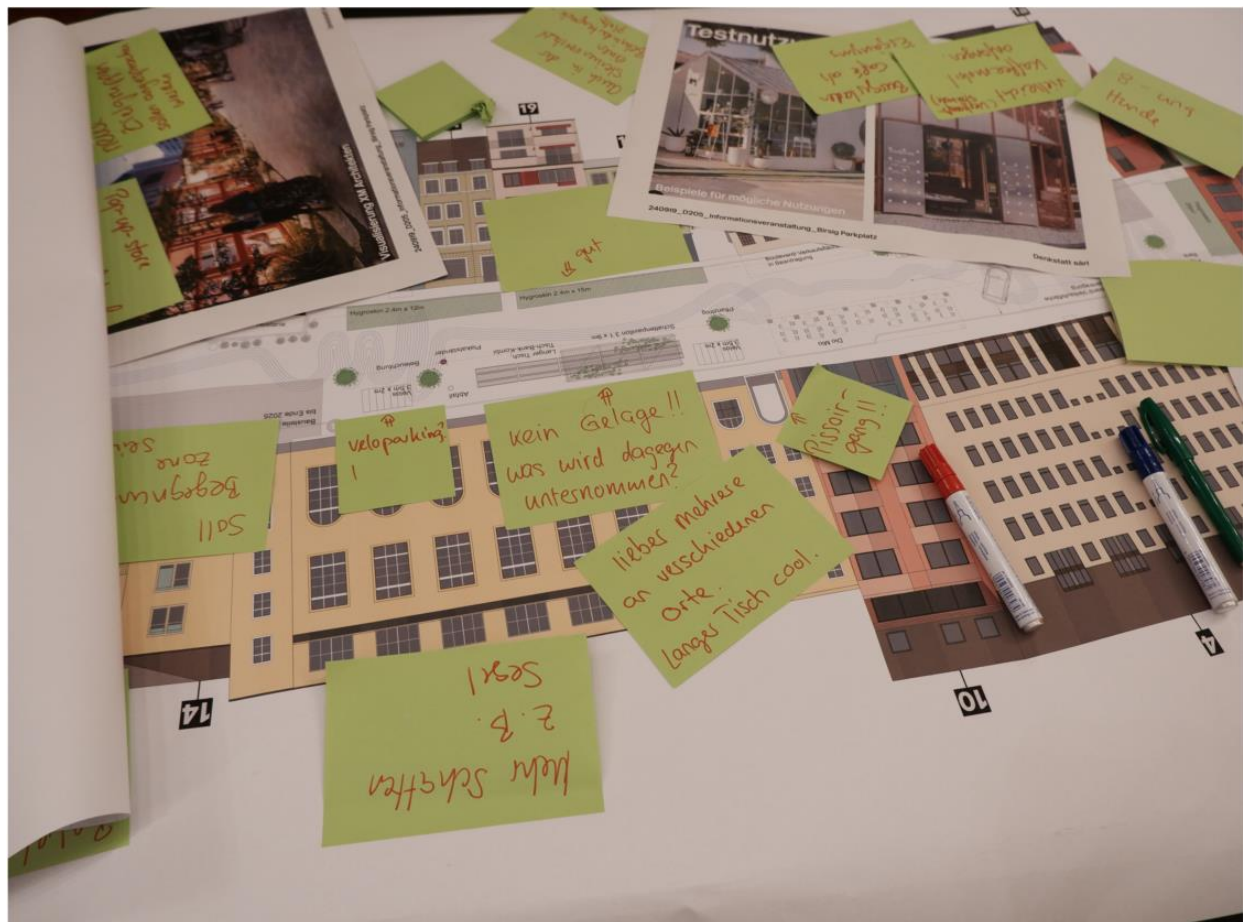
## Dialog Teil 1: Diskussion & Stellungnahme zu den Sofortmassnahmen

Nach der Information wurden die Teilnehmenden gebeten, sich nach Anrainenden-Gruppen (Gastronom:innen, Gewerbetreibende, Anwohnende und Eigentümer:innen) im Raum aufzuteilen und Tischgruppen für den Dialog und Workshop zu bilden. Mittels Notizen auf dem Plan oder auf Post-its hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, eine erste Rückmeldung zu den ersten Ideen der Sofortmassnahmen zu geben. Nachfolgend sind die Inputs der einzelnen Tische fotografisch und textlich festgehalten.

### Fragestellung

Nehmen Sie zu den geplanten Massnahmen Stellung:

- Kommentieren Sie die Massnahmen hinsichtlich Ihres Alltages vor Ort.
- Wo sehen Sie Potenziale, wo haben Sie Bedenken?
- Diskutieren Sie mögliche Synergien mit Ihrem Betrieb oder Wohnort.



## Tischgruppe Gastronom:innen

In der Diskussionsrunde mit den Gastronomiebetrieben am Birsig-Parkplatz wurde eine gesamtheitliche Planung grundsätzlich positiv aufgenommen. Die Teilnehmenden betonten, dass eine ganzheitliche Betrachtung und Gestaltung grosses Potenzial für eine Aufwertung der Strasse bietet und gleichzeitig die Zusammenarbeit zwischen den ansässigen Gastronomien fördern könnte. Ein zentraler Punkt für die Betriebe ist dabei die Entwicklung eines gesamtheitlichen Abfallkonzepts, da die derzeitige **Abfalllogistik** eine erhebliche Herausforderung im Betriebsablauf (zu wenig Platz) darstellt und die Aufenthaltsqualität im Aussenbereich an gewissen Stellen beeinträchtigt.

Auch die Verbesserung der **Beleuchtung**, beispielsweise durch den Einsatz von Lichterketten, wurde als positiv bewertet. Dies nicht nur aus ästhetischen Gründen, sondern auch, um dunkle Ecken zu reduzieren, die häufig von Wildpinkler:innen genutzt werden. Eine vermehrte Begrünung wurde ebenfalls als wertvolle Aufwertung angesehen.

Die **Sitzmöglichkeiten** (Langer Tisch und Rundbänke) wurden intensiv diskutiert und man war sich dabei einig in der Runde. Zwar wird ihr Beitrag an die Aufenthaltsqualität begrüsst, jedoch wird in ihnen insbesondere nachts ein erhöhtes Risiko gesehen, dass unerwünschte Personen diese Plätze nutzen könnten, was zu Lärm, Schmutz und Vandalismus führen könnte. Eine gewisse Kümmerer:innen-Funktion durch die ansässigen Gastronomien wurde dabei als Idee eingebracht und wäre für einige denkbar. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Differenzierung zwischen Tages- vs. Nacht- sowie Sommer- vs. Winternutzung, die aus Sicht der Gastronom:innen bei der Planung unbedingt mitgedacht werden müssen.



### Sofortmassnahmen

Spielbereich	Licht Lichtkonzept	Bodenbemalung (Spiele, Schach)	Schachfeld, Ping Pong
Sitzbänke am Tag vs. in der Nacht	Bänkli klappbar, Theatergässlein	1-2 Bäume mit Bänkli bei Tisch	Wertigkeit der Konstruktion
Schattenpavillon ev. mit Schattensegel?	Bepflanzung	Sitzbänke eher als Pop-up denken für nahe Gastro	

### Anlieferung und Logistik

Anregung/ Frage: mehr Musik aussen möglich/ denkbar?	Anlieferung und Logistik zulieferung für Betriebe gewährleisten	Zusätzliche Veloparkplätze im Bereich der Kreuzung	Vorbereitungen Gebäude berücksichtigen bei Massnahmen— >frei bleiben
--	---	---	--

### Menschen / Nutzer:innen

Wer ist die kümmernde Person? → Lokale? Abfallkonzept?	Abfallkonzept für Betriebe wichtig Müllproblem beim Tibits	Sitzbänke Problem bei 24/7 → Lärm/ Verschmutzung	Lärm, Schmutz, Vandalismus als Bedenken
mehr öffnen der einzelnen Betriebe, einladende Wirkung	Sitzbänke Problem bei 24/7 Lärm/ Verschmutzung	Wer übernimmt die Pflege?	Geschlossener Raum optimal für Familien → Sicherheit Kinder
-Pissgässlein "optimieren" (für Diomio problematisch)	Sicherheitsempfinden Was ist im Winter vs. Sommer?	Pinker:innen und Hündeler:innen als Problem	

## Tischgruppe Gewerbetreibende

Eine gesamtheitliche Planung und Aufwertung wurde von einem grossen Teil der Gruppe bestehend aus Gewerbetreibenden grundsätzlich positiv aufgenommen: Es soll ein Ort der Begegnung werden, an dem es zukünftig neue Nutzungen wie z.B. schöne Kaffees anstatt Burgerläden geben soll. Einige Teilnehmenden äusserten sich kritisch gegenüber dem Projektvorschlag sowie dem schrittweisen Test-Vorgehen und wollen, dass es so bleibt, wie es ist.

Alle Teilnehmenden sprachen sich für den Erhalt und teilweise auch für eine Vergrösserung des Angebots von Behinderten-Parkplätzen aus. Dies sei wichtig für die Praxen vor Ort. Wichtig ist den Teilnehmenden auch, dass die Anlieferung für das Gewerbe und der Zugang für die Taxis auch zukünftig gewährleistet bleiben. Auch eine zentrale Abfallentsorgung wurde von einer Mehrheit gewünscht. Die angestrebte Begrünung wurde grundsätzlich von allen begrüsst, wobei negative Auswirkungen durch Hunde und Menschen (aktuell stark im Theatergässlein) berücksichtigt werden sollen.

Die Teilnehmenden finden die geplanten Sitzmöglichkeiten (Langer Tisch) einerseits gut und mit Schatten-Siegel ausbaubar. Die Massnahme wird andererseits aber auch als Gefahr für Nachtruhestörung gesehen. Generell wird gewünscht, dass eine Belebung nicht zu Lasten der Nachtruhe geht. Es wurde gefragt, ob ein Veloparkplatz Sinn macht, wenn zukünftig keine Velos mehr fahren dürfen.



Sofortmassnahmen		Menschen / Nutzer:innen		
Nr. 10 Take away Ort	Hygroskin kommt gut an	Soll eine Begegnungszone sein	Pissoir-Gang!	Lärm
Burgerladen (Café als Ergänzung)	Langer Tisch ist cool	Belebung vs. Nachtruhe	Achtung Hunde	Zugang Taxi 24h
Mehr Schatten z.B. Segel		Anlieferung und Logistik	Anlieferung in Zukunft	Veloparking notwendig?
		Abfallentsorgung zentraler Entsorgungsort → unterflur? für alle	Logistik? Versorgungsstrasse	Behindertenparkplatz 2x

## Tischgruppen Eigentümer:innen

Bei den Eigentümer:innen wurden aufgrund der hohen Anzahl an Personen zwei Tische gebildet. Die nachfolgende Zusammenfassung umfasst beide Tische.

Eigentümer:innen, die ihre Liegenschaften vermieten, legen grossen Wert auf die Sicherheit und Aufenthaltsqualität. Massnahmen wie ein Müll- und Sicherheitskonzept, bessere Beleuchtung und die Positionierung der Pflanztöpfe sollten in Absprache mit ihnen angegangen werden. Um die Erreichbarkeit der Praxen trotz reduzierter Anzahl an Parkplätzen zu garantieren, könnte ein «Kiss and Ride System» mit einer Erhöhung der Anzahl Veloparkplätze kombiniert werden. Es wird zudem ein Zusammenschluss der Interessenvertreter:innen unterstützt durch eine:n «Kümmerer:in» vorgeschlagen.

Eigentümer:innen, die selbst in ihren Liegenschaften wohnen, wünschen sich vor allem Ruhe und Sicherheit. Sie haben Bedenken wegen dem Lärm und unsicheren Bereichen wie dem Theatergässlein. Littering und öffentliches Urinieren sind Probleme, die aus ihrer Sicht angegangen werden müssen. Begrünung, Wasserelemente und Spielmöglichkeiten werden als positiv bewertet. Wichtig sind auch eine gute Zugänglichkeit sowie kurzfristige Abstellmöglichkeiten von Fahrzeugen für Einkäufe und Umzüge.



Sofortmassnahmen	Menschen / Nutzer:innen	Logistik		
Haus Nr. 33 Wasser in 2. UG	Verschiebung Tröge in Absprache mit jeweiligen Eigentümer:innen	Kinder?	Littering!	bei Praxen kiss and ride
Schlingelnder Wasserlauf	Wasserelement (Spielelement, Wasserlauf, Guckloch auf Birs)	mehr Licht	Sicherheitsempfinden	mehr Abstellmöglichkeiten für Velo
Waldshut/Tingen → Kaiserstrasse		Sicherheit → Brennpunkt, Sitzgelegenheiten	Sicherheitskonzept	Müllabfuhr Gastro-Container / Mieter





Sofortmassnahmen	Menschen / Nutzer:innen		Anlieferung und Logistik		
Umbenennung zu Birsigbogen kommt gut an	Littering? Lärm und Abfall Partymeile	Birsigparkplatz ist Unort Soziale Sicherheit schaffen	Sicherheitsempfinden Nr. 16 Einbrüche	Nr. 16 Wegversperrung, Höhenentwicklung	Logistik muss stimmen
Nr. 14 Fassadenbegrünung (kein Topf)	Haus Nr. 23/24 Hydroskin WC und Ratten	nicht für Toiletten, Wo? Reinigung? nur toi toi	Wenden?	Container, Alltagslogistik	Baustelle versperrt alles, wird als Umschlagplatz genutzt
Es braucht Begrünung Wasser und Grün ist gut	Lärm 24/7 falsche Leute anziehen	Lärm und Drogen Tisch zieht Lärm an	Fussgängerzone grundsätzlich denkbar	Nr. 4 Warenlift von Mitte erschlossen; Haus im Vorprojekt	

## Tischgruppe Anwohnende

Die Anwohner:innen sind Menschen, welche bewusst im Stadtzentrum wohnen und sich urbane Räume gewohnt sind. Die Entwicklung vom Parkplatz zur Fussgängerzone wird grundsätzlich begrüsst - wobei auch eine gewisse Angst vor einem Aufwertungsprozess besteht (Stichwort Gentrifizierung). Bereits heute wird eine **Reduktion des Autolärms** bemerkt und sehr geschätzt. Durch die **Begrünungsmassnahmen** könnten mehr schallabsorbierende Flächen generiert werden, welche ihre Wohnqualität steigern könnten. Am liebsten hätte man bodengebundene Bäume, welche auch eine kühlende Wirkung hätten.

**Bedingung für die Massnahmen** sind aus Sicht der Anwohner:innen, dass eine Anlieferung oder ein Umzug mit dem Auto nach wie vor möglich sind. Eine Zufahrtsregelung muss gefunden werden. Durch die neue Fussgängerzone erhofft man sich ein gesteigertes Sicherheitsgefühl vor Ort. Eine gute Beleuchtung und das Vermeiden von dunklen Ecken sind dabei wichtig. Als alltägliches Bedürfnis wären Unterflur-Abfallcontainer ein grosses Anliegen.

Bei den Sofortmassnahmen für das **Aufenthaltsangebot** bestehen Bedenken bzgl. Lärm und Littering. Eine Begrenzung des Angebots in der Nacht könnte eine Lösung sein. Der Ort sei auf Nutzungsebene nicht einfach, da hier zwei verschiedene Nutzer:innengruppen vor allem Abends und Nachts aufeinander treffen: Jene, die auf dem Theaterplatz «hängen» und jene in der Steinvorstadt.



Sofortmassnahmen	Menschen / Nutzer:innen	Sicherheitsempfinden	Logistik
Licht Lärm Sauberkeit	Illegale Abfalldéponie	Harley-Treff Donnerstag Abend	Anlieferung muss funktionieren
Bodenbemalung eher punktuell ja	Lärm → Reduktion Autolärm V8/V10	Saxofonbar 05:00-11:00 Uhr	Anwohner:innen Zugang für Anlieferungen
Theaterplatz/Steine	Zusammenspiel der Nutzer:innen? Streit?	«Gentrifizierung» Gefahr?	Über EATs Lieferer
Schallschluckende Beläge, pflanzen	Lärm, wenn man heim geht Ausgang	Nischen zwischen den Autos entfernen	Parkhäuser vorhanden
«richtige» Bäume Bodengebunden		Kriminalität: Heute, Belebung Verbesserung	Fussgänger:innen kommen in die Innenstadt ohne Auto
«am Birsigbogen» umbenennen		Sicherheitsempfinden steigern	

## Dialog Teil 2: Pavillonnutzung

Im zweiten Dialog-Teil diskutierten die Tischgruppen über mögliche Nutzungen der Pavillons und insbesondere die des Pilot-Pavillons. Nachfolgend sind die Inputs der einzelnen Tische fotografisch und textlich festgehalten.

### Fragestellung

Diskutieren Sie aus Ihrer Sicht sinnvolle und mögliche Nutzungen des Pavillons:

- Welche Vor- und Nachteile bringen die Pavillons für den Ort mit sich?
- Welche Nutzungen wären sinnvoll für den Pilot-Pavillon?
- Gibt es in der Gruppe Interesse, den Pilot-Pavillon zu bespielen / betreiben?



## Tischgruppe Gastronom:innen

Beim Thema Schatten durch das geplante Gerüst wurde die Frage aufgeworfen, ob dies überhaupt notwendig sei, da ohnehin wenig Sonne den Birsigparkplatz erreicht. Hinsichtlich des geplanten **Pavillons** wurde eine gastronomische Nutzung als die vielversprechendste Option erachtet, wobei mehrere Teilnehmende Interesse an einem Betrieb zeigten. Ein Diskussionspunkt war, ob die Nutzung des Pavillons mit günstigen Flächen eine bevorzugte Behandlung einzelner Akteur:innen bedeuten könnte. Es wurde die Frage diskutiert, ob zuerst die ansässigen Gastronomien angesprochen werden sollten, bevor externe Interessent:innen in Betracht gezogen werden.

## Tischgruppe Gewerbetreibende

Die Teilnehmenden sehen in potenziellen Nutzungen in neuen Pavillons die Möglichkeit, neue Zielgruppen anzusprechen, z.B. über Pop-up Store. Gleichzeitig wird aber in Frage gestellt, ob es dafür vor Ort genügend Kaufkraft gebe. In der Diskussion sprachen sich gewisse Teilnehmende für mehr Pavillons aus, z.B. zur Reduktion negativer Nutzungen im öffentlichen Raum. Andere sahen eine private Nutzung über Pavillons wiederum als Verlust von öffentlichem Raum für die Allgemeinheit.

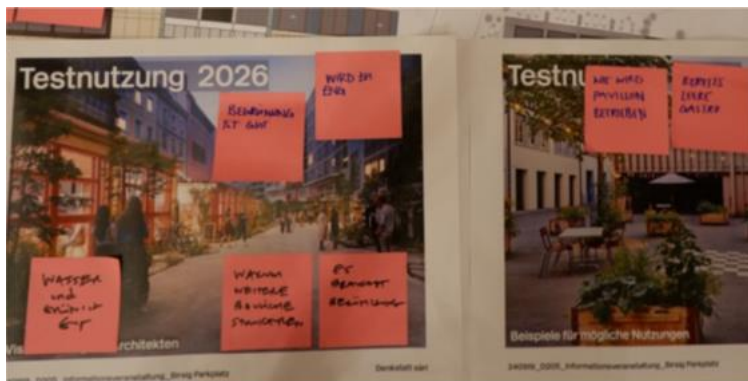
Neue Zielgruppen ansprechen	Pop-up Store Kaufkraft	Nicht zu viele Pavillons vs. öffentlicher Raum	Kaffee – Ort?	kein Gelage, lieber mehrere Pavillons
-----------------------------	------------------------	--	---------------	---------------------------------------



## Tischgruppe Eigentümer:innen

Die zwei Eigentümer:innen-Tische haben den Pavillon unterschiedlich bewertet. Ein Tisch hält den Pavillon grundsätzlich für denkbar und sieht Potenzial für eine temporäre Bespielung (Events, Freiluftkino). Der andere Tisch hält den Pavillon für unnötig. Grund ist der bereits heute bestehende Platzmangel. Der Pavillon in diesem Abschnitt des Birsigbogens geht auf Kosten von öffentlichem Freiraum, der bereits heute knapp ist. Eine Fokussierung auf die Aufwertung des Freiraums und die Umgestaltung in einen qualitativ besseren Freiraum (mit Wasser und Grün) wird von diesem Tisch begrüsst.

starr und einengend	Freiluftkino	Live Events	Monetarisierung?	Kosten?
zu eng	Umsatzverlust Gastro?	Warum weitere bauliche Elemente?		Bauherr:in Stadt?



## Tischgruppe Anwohnende

Mit der Errichtung der Pavillonbauten sieht man Potenzial, ein fehlendes Angebot im Quartier zu anzuzeigen: einen Quartierladen! Mit dem Wegzug des Spars vor einigen Jahren gibt es keine nahegelegene Einkaufsmöglichkeit mehr. Vereinzelte Stimmen waren auch für eine offene und öffentliche Struktur, um den öffentlichen Raum nicht noch stärker zu verkleinern.

Richtiger Ort?	Optionen schaffen mit Struktur, die offen ist → Referenz Aarau	Enger Bereich soll Luftig bleiben	Leerstand in Gegend	Quartierladen fehlt	≠ Konsumpflichtige
----------------	--	-----------------------------------	---------------------	---------------------	--------------------

## Abschluss und Apéro

Im Anschluss an die Tischgespräche fassten die Tischmoderator:innen in einer Abschlussrunde im Plenum die Erkenntnisse der jeweiligen Diskussionsrunden zusammen und präsentierten diese. Olivier Wyss informiert über die nächsten Schritte:

- Stadtrundgänge mit Historiker Peter Habicht im September und Oktober 2024
- Workshops mit Experten:innen und lokalen Organisationen im Herbst 2024
- Austausch in der Begleitgruppe (Interesse für Teilnahme bitte mitteilen) im Herbst 2024
- Bewilligungsverfahren Sofortmassnahmen und Pioniernutzungen im Herbst 2024
- 2. Info- und Dialogveranstaltung im Frühling 2025

Olivier Wyss bedankt sich im Namen der Projektorganisation für die engagierte Teilnahme. Die zahlreichen Anliegen und Anregungen werden nun bei der abschliessenden Planung der Sofortmassnahmen einbezogen.

Zum Abschluss der Veranstaltung fand im Foyer ein Apéro statt, bei dem alle Teilnehmende die Möglichkeit hatten, sich untereinander und mit dem Planungsteam auszutauschen.

## Historische Stadtrundgänge

Als Ergänzung zur Info- und Dialogveranstaltung hat die Kantons- und Stadtentwicklung zusammen mit dem Tiefbauamt zu einem historischen Stadtspaziergang eingeladen.

Der Birsig ist aus dem Stadtbild beinahe vollständig verschwunden. Der unscheinbare Fluss hat jedoch das Leben in der "Steinen" über Jahrhunderte geprägt. Auf einem kleinen Spaziergang (inklusive Birsigtunnel) brachte der Historiker Peter Habicht die Geschichte des Quartiers sowie die geplanten Neuerungen beim Birsig-Parkplatz näher. Insgesamt 27 Anrainerinnen und Anrainern nahmen am Samstag, 21. September und am Samstag, 12. Oktober 2024, an den Stadtrundgängen teil.



[Beilagen \(Link\): Präsentationen Kanton Basel-Stadt und Denkstatt Sàrl vom 19.09.2024](#)

Denkstatt sarl, 15.10.2024